

BÄDER

NEWS 26

Waschtische,
Armaturen, Duschen
und Wellness

CIAO MILANO
Unsere Favoriten
von der bedeutendsten
Designmesse

ALLES IST MÖGLICH

OPULENT, SCHLICHT, WEISS, EDEL, NATÜRLICH, KUBISCH,
ORGANISCH, EXTRAVAGANT, ZURÜCKHALTEND: DAS BAD VON HEUTE



Behutsame Umkehrung

Der Architekt *Christian Speck* hat im Dorfkern von Soglio ein Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert umgebaut. Mit viel Feingefühl überführte er das frühere Raumgefüge in ein modernes Wohnhaus, das zugleich seine Geschichte ehrt.

Text: Susanna Koeberle, Fotos: Christian Speck, Redaktion: Britta Limper



Die dunkle Farbe des oberen Badezimmers verweist auf die ursprüngliche Funktion des Raums. Die Badewanne aus Lärchen-Mondholz wurde auf Mass durch eine Käferei hergestellt.

Bäder Spezial — Behutsame Umkehrung



Das Haus liegt mitten im Dorfkern von Soglio. Das kleinmaschige Gassengefüge sowie die statilichen Häuser prägen die Atmosphäre der Bergeller Ortschaft.



Der Kamin gehörte früher zur Küche und verleiht dem Bad heute einen ganz besonderen Ausdruck. Die Lavabos wurden aus lokalem Speckstein gefertigt.

Das Bergell hat landschaftlich einen eigenen rauen Charme, der auch Auswärtige in seinen Bann zieht. Gerade das Dorf Soglio mit seiner sonnigen Lage ist eine beliebte Ortschaft als Ziel von Wanderungen, aber auch als Feriendestination. Die erhöhte Siedlung ist umringt von satten Wiesen und der Blick auf die Sciora-Gruppe und die bewaldeten Hänge überwältigt auch nach dem x-ten Besuch. Nicht nur die Landschaft, auch die baukulturelle Tradition des südbündnerischen Tals ist bemerkenswert; sie ist sowohl durch stattliche steinerne Palazzi als auch durch rurale Bauten geprägt, bei denen Holz zum Einsatz kam. So sind auch in Soglio Stein und Holz die dominanten Materialien. Die Häuser im kleinmaschigen Gassengefüge liegen nahe beieinander und bilden ein dichtes Geflecht. Dieses einheitliche und stimmige Ortsbild gilt es auch bei Umbauprojekten zu berücksichtigen, zumal viele Bauten denkmalgeschützt sind. Der Umgang mit alter Bausubstanz erfordert gerade im Innern der Häuser viel Fingerspitzengefühl. Denn es geht einerseits darum, den Charakter der Räume zu bewahren, andererseits sie energetisch und baubiologisch auf den neusten Stand zu bringen. Beim Umbauprojekt eines Bauernhauses aus dem 17. Jahrhundert mitten im Dorfkern bewies der Architekt Christian Speck, wie man das ursprüngliche räumliche Gefüge beibehalten und es neuen Nutzungen zuführen kann. Das Haus lebt von der Spannung zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Bei der aufwendigen Restaurierung mussten zuerst die Böden entfernt werden. Der Kachelofen funktioniert noch.



«Haptische, optische und akustische Elemente waren mir bei diesem Projekt gleichermassen wichtig.»

CHRISTIAN SPECK, ARCHITEKT



Im Gästezimmer – ursprünglich die Vorratskammer – kam an Wänden und Decke ein farbiger Kalkaufbau zum Einsatz.



Beim unteren Badezimmer wurde auch der archaisch anmutende Deckenaufbau erhalten.

«Ich habe versucht, die Einfachheit der Räume herauszuarbeiten.»

CHRISTIAN SPECK, ARCHITEKT

Dieses Zwiegespräch wird gleich beim Betreten der Wohnstätte spürbar. Im Eingangsbereich verankern die alten Steinplatten am Boden das Bauwerk materiell in der langen Geschichte der Siedlung. Die moderne und schlichte Beleuchtung hingegen schafft eine dezidiert zeitgenössische Anmutung. Beim Umbau bildeten – abgesehen von rein logistischen Fragen, Stichwort: enge Gassen – auch die schiefen und unregelmässig geformten Böden und Wände eine grosse handwerkliche Herausforderung. Der Detaillierungsgrad des Projekts ist entsprechend hoch. Man merkt, dass hier Präzisionsarbeit geleistet wurde – auch in der umsichtigen Wahl der Materialien. Denn auch die neuen Oberflächen wirken le-

bendig und sind haptisch und optisch gleichermaßen ansprechend. Der offene Kalkaufbau der teilweise farbigen Wände schafft ein wohliges Raumklima und eine angenehme Akustik. Ein Haus nimmt man schliesslich mit allen Sinnen wahr. Und natürlich sind auch die Werkstoffe Holz und Stein wichtige Protagonisten dieser wunderbaren Räume. Es gibt aber auch materielle Überraschungen, dazu später mehr.

Zeitzeugen

Wo früher im Erdgeschoss Vorräte aufbewahrt wurden, ist heute das Gästezimmer untergebracht. Einzelne Elemente wie die Haken

an der Decke lassen zwar Rückschlüsse auf den früheren Gebrauch zu. Doch die Spuren der bäuerlichen Lebensweise der ersten Bewohner:innen lassen sich in unserer Zeit neu lesen. Die archaische Ausstattung des Bauwerks erscheint heute in einem anderen Licht. Während das Kamin einst zur Küche gehörte, wirkt es heute im dunkelgrauen Badezimmer – auch die Farbe deutet auf die frühere Funktion des Raumes hin – fast wie eine Skulptur. Eine notabene, die man nach wie vor benutzen kann. Lässt man solche Perspektiven zu, eröffnen sich ganz neue Zugänge zu diesen Zeitzeugen. Christian Speck war in erster Linie darum bemüht, die Essenz des Bauwerks freizulegen. Dadurch ehrt



Die aparte Holzstreppe, die zum oberen Arbeitszimmer führt, hat etwas von einer Skulptur.



Der lange Tisch aus geölter Lärche versteift den hängenden Arbeitsraum und schafft eine praktische Arbeitsfläche.



Die offene Küche ist Teil des grosszügigen und hellen Raumgefüges.

«Der Umbau gibt den alten Räumen eine neue Funktion.» CHRISTIAN SPECK, ARCHITEKT

er nicht nur die Intelligenz des vernakulären Bauens, sondern schuf überdies auch die Möglichkeit einer Aneignung durch die neuen Bewohner. Zunächst ging es um eine minuziöse Aufnahme des Bestands, gewisse Teile mussten rückgebaut werden. Der Architekt, der seit mehreren Jahren im Dorf arbeitet und wohnt, zeigt uns nach dem Rundgang ein paar Bilder des Hauses vor der Restaurierung. Obschon es bereits in den Achtzigerjahren umgebaut worden war, fand er das Bauwerk in einem desolaten Zustand vor. Da er die Arbeiten vor Ort begleiten konnte, dauerte der aufwendige Umbau zum Glück nur acht Monate.

Umgeschichtet

Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, dass im ebenerdigen Gästebadezimmer vormals Ziegen hausten. Der Umbau nimmt eine

Umkehrung der ehemaligen Raumnutzung vor. Während man vor ein paar Jahrhunderten zuoberst im Heuboden in Schlafkabinen übernachtete, befindet sich dort jetzt das Herz des Hauses: eine grosszügige Wohnküche mit doppelter Höhe und einem «hängenden» offenen Arbeitsraum, der über eine steile Holzstreppe erreichbar ist. Von diesem hellen Raumvolumen aus schweift der Blick in die Weite über die steinernen Dächer von Soglio bis nach Italien. Auf dem winzigen Balkon spürt man zwar die starke Präsenz des Dorfes, erhascht aber zugleich einen Blick auf die Landschaft. In kurzer Zeit erreicht man von Soglio aus abgelegene Orte, die von einer Zeit erzählen, in der Kultur und Natur noch nicht als Gegensätze betrachtet wurden.

Die Nutzung lokaler Ressourcen ist heutzutage im Tal wirtschaftlich weniger wichtig, aber dennoch nicht unbedeutend.

Ein Material, das in der Küche dieses Hauses besonders auffällt, doch bereits in den beiden Badezimmern ins Auge sticht, ist ein dunkelgrüner Speckstein, den man in dieser Gegend «Pietra Ollare» nennt. Im Südalpenraum wird dieser weiche und hitzebeständige Stein schon seit Urzeiten zur Herstellung von Töpfen und Ölbehältern verwendet. Sowohl Haptik als auch Optik dieses Serpentinits fügen sich in den traditionellen Materialkanon des Projekts und ergänzen diesen mit einer ungewohnten Ästhetik. Dadurch gewinnen die Wärme und die Wohnlichkeit dieses Hauses dazu. Ein kleines Cheminée mit angegliederter Sitzbank ist gleichsam das Tüpfchen auf dem i. Das Element Feuer muss man nicht neu erfinden, aber seine kulturelle Einbettung erfährt stets neue Transformationen. Architektur ist Trägerin solcher Geschichten.



CHRISTIAN SPECK Formzone

Christian Speck ist Innenarchitekt / Designer FH und führt seit 2001 erfolgreich sein Büro Formzone, zuerst in Basel und seit acht Jahren in Soglio. Er entwickelt architektonische Konzepte und begleitet den gesamten Bauprozess, damit Nutzung und Gestaltung in der Umsetzung perfekt aufeinander abgestimmt sind. Christian Speck plant und realisiert Umbauten mit viel Gespür und Verantwortung für baubiologische Aspekte.

ARCHITEKTUR:
Formzone, Christian Speck
Via Carnella 3, 7610 Soglio
081 834 00 51, formzone.ch

BAUMEISTER/GIPSER: Bühler Sagl, Soglio,
081 834 02 92

HOLZBAU: Fasciati SA, Stampa,
081 822 14 60

FENSTER/KÜCHENBAU/SCHREINER:
Giuseppe Sciuchetti, Bondo,
081 822 15 26

ELEKTRIKER: Pedroni AG, Vicosoprano,
bpedroni.ch

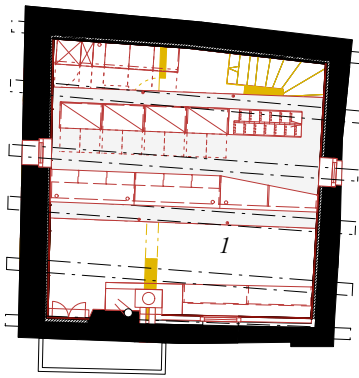
SANITÄR/HEIZUNG: Giovanoli & Willy,
Borgonovo, giovanoliwilly.ch

PLATTENLEGER: Giorgio Giovanoli,
Promontogno, 079 414 43 77

SPENGLER: Meuli AG, Sils-Maria,
meuli-sils.ch

MALER: Alberto Giacometti, Vicosoprano,
giacometti-vicosoprano.ch

BADEWANNE: Küferer Thurnheer,
Berneck, kueferer.ch



Dachgeschoss

1 Küche/Wohnen

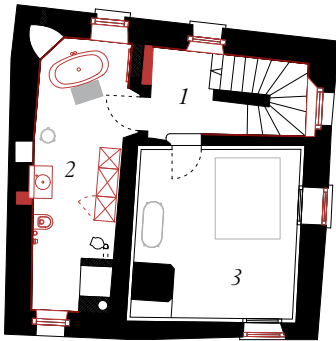
DG Galerie

1 Büro



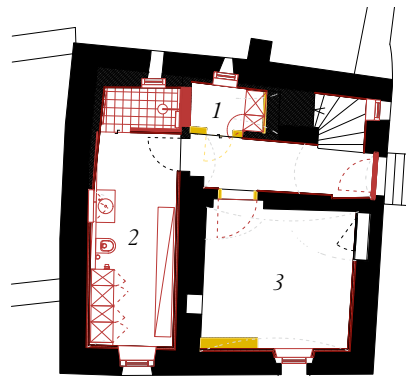
Obergeschoss

1 Vorraum
2 Badezimmer
3 Schlafzimmer



Untergeschoss

1 Naturkeller
2 Technikraum



Erdgeschoss

1 Eingang/Garderobe
2 Gästebad
3 Gästezimmer

